

Audio

Tonangebendes aus der Musiknation

Trotz Finanzkrise fürchtet die heimische HiFi-Elite keine Einbußen für ihre hochwertigen Sound-Produkte.

VON BENJAMIN STERBENZ

In Zeiten der Krise suchen Menschen Ablenkung. Die mit Abstand günstigste Art, sich das Leben zu versüßen, ist mit Musik,“ sagt Heinz Lichtenegger. Der Wiener Vinyl-Liebhaber ist mit seinen schlicht designten, bunten „Pro-Ject“-Modellen zur weltweiten Nummer eins der Plattenspieler-Hersteller aufgestiegen. „Für den Preis eines Essens im Haubenlokal bekommen Sie ein ordentliches Stück HiFi-Equipment – und das können Sie nicht nur einmal genießen,“ so der 47-Jährige. Obwohl manche seiner Produkte um die 1000 Euro kosten, steht er der momentanen Wirtschaftssituation gelassen gegenüber. Während große internationale Elektronik-Hersteller stöhnen, verbucht er in seiner Nische stete Zuwächse.

Koryphäen Die anderen beiden Eckpfeiler der österreichischen Audio-Szene, die wie Lichtenegger zu international anerkannten Größen zählen, können ebenfalls nicht klagen. Peter Gansterer von Vienna Acoustics, dessen Lautsprecher bis zu 40.000 Euro kosten, zieht den Vergleich zur Auto-Industrie: „Porsche wird weniger Probleme haben als Volkswagen.“ Ganz ähnlich sieht es auch sein Branchenkollege Stefan Fekete von Consensus Audio, der mit bis zu 100.000 Euro teuren



Heinz Lichtenegger ist mit seinen „Pro-Ject“-Plattenspielern Weltmarktführer. Für die Generation iPod liefert er die Stereoanlage

Lautsprechern weltweite Erfolge feiert. Für ihn ist ein Trend klar auszumachen: „Wenn die Qualität passt, sind Leute wieder bereit, mehr zu zahlen. Die Zeiten von Geiz sind vorbei, Kunden wollen Stabilität und Langlebigkeit“, so der 52-Jährige. Gerade deshalb sieht er in der Krise eine Chance für Österreich: „Der Markt ist bereinigt. Heimische Betriebe können sich wieder mit ihren innovativen, hochwertigen Produkten gegen große Konzerne durchsetzen.“

Leidenschaftlich Die drei teilen allerdings nicht nur ihren Erfolg. Auch ihre Lebensläufe lesen sich ähnlich: Aus einem Faible für Musik und einem Hobby entstanden mit viel Herzblut erfolgreiche Unternehmen. Gansterer,

der Akustik studierte, wollte den weltbekannten Klang des Goldenen Musikvereins in Wien auf Lautsprecher übertragen. Heraus kam dabei eine Membran, das Kernstück der Boxen, die seinen Produkten einen unvergleichlichen Ton verpassen. Fekete, studierter Motorentechner, fiel auf, dass sich seine Expertise auf Boxen übertragen ließe. So wie Luft durch einen Auspuff jagt, lässt er diese gebündelt durch Lautsprecher strömen und so die Membran schwingen. Ansporn lieferte die Tatsache, dass vor ihm niemand auf diese Idee kam.

Ein weiterer Umstand, der sie eint: „Unsere Branche profitiert vom guten Ruf als Musiknation. Mozart und Strauss sind zwar abgedroschene Klischees, aber es stimmt eben“, so Fekete.



Peter Gansterer von Vienna Acoustics



Stefan Fekete von Consensus Audio

► Messe

Genusswelten für Augen, Ohren und Mund

Auf der Messe „klang-Bilder“ sollen nicht nur Augen und Ohren alteingesessener HiFi-Liebhaber verwöhnt werden, sondern auch die Generation iPod im ungezwungenen Rahmen an das Thema herangeführt werden. Im Hotel Hilton Danube in Wien dreht sich von Freitag bis Sonntag nämlich wieder alles rund um Unterhaltungselektronik. Mehr als 70 Firmen aus dem In- und Ausland zeigen auf 2000 Quadratmetern ihre Highlights und Schmuckstü-

cke. Wobei das Spektrum besonders breit gefächert ist: Exquisite Lautsprecher und HiFi-Komponenten für Audiophile sind genauso zu finden wie Einsteiger-Modelle fürs kleine Budget, sei es eine Stereo-Anlage oder ein Flachbild-TV. Ein weiterer Schwerpunkt der Messe (www.klangbilder.at) stellt dieses

Jahr das Thema „Heim-Ver-netzung“ dar. Gezeigt werden Möglichkeiten, wie man etwa mehrere Zimmer gleichzeitig drahtlos mit Musik bespielt. Für ein gemütliches Ambiente sorgt zudem das Rahmenprogramm. Live-Konzerte, Vorstellungen neuer Musik-CDs und Weinverkostungen halten die Besucher bei Laune. Der Eintritt kostet 10 Euro pro Person, Familien zahlen 20 Euro.



Gemütliches Ambiente erwartet die Messe-Besucher

Lesen Sie morgen im TECHNO-KURIER alles über die Highlights der „klangBilder“.

EINKAUFSTIPP

Verkaufs-Kathedrale für Apple-Anhänger

In New York und Chicago sind die Apple-Stores längst fixe Anlaufpunkte für die Jünger der weißen Geräte mit dem Apfel-Logo. Heute, Donnerstag, eröffnet auch in Wien ein Geschäft, das sich ganz der Firma Apple verschrieben hat.

Für alle Der „McShark Megastore“ in der Wiener Mariahilfer Straße 1 ist mit über 800 m² Verkaufsfläche der größte Apple Flagship Store Österreichs. Dort möchte man das gesamte Spektrum der Apfel-Nutzer abdecken:

Für die Trendigen gibt es Spiegel, um zu sehen, ob die Laptop-Tasche zum Outfit passt. Eltern können entspannt shoppen, während sich der Nachwuchs im Kindereck mit iMacs und spezieller Software vergnügt. Im „Store-Kino“ wird es außerdem regelmäßig Schulungen und Präsentationen geben.

Gewinnspiel Gleich zur Eröffnung findet das erste Gewinnspiel statt. Ab 10 Uhr werden unter den ersten 77 Kunden sieben Gewinner

ausgelost, die dann im nachhinein 70 Prozent Rabatt auf ihren Einkauf erhalten. Ab 18 Uhr findet dann die große Eröffnungsfeier statt. Mit dabei die österreichische Band Luttenberger*Klug, eine Mode-Schau und Hubertus Hohenlohe, der den Film „America“ präsentiert. Um 22 Uhr findet dann die zweite Verlosung statt: Unter allen, die zwischen 10 und 20 Uhr eingekauft haben, wird eine Person gezogen, die den gesamten Einkaufspreis in bar zurückgewinnt.



Alles dreht sich um den Apfel:

McShark eröffnet einen Megastore auf Wiens Shopping-Meile

ÜBERBLICK

Browser: Spurloses Surfen mit Firefox

In der kommenden Version 3.1 des kostenlosen Web-Browsers Firefox wird ein „Private Browsing“-Modus integriert sein. Ist dieser aktiviert, werden auf dem Computer keine Spuren der besuchten Webseiten abgelegt. Es ist also für andere Nutzer des Rechners nicht nachvollziehbar, welche Homepages besucht wurden. Die Browser Safari und Chrome haben so eine Funktion bereits integriert, auch die finale Version des Internet Explorer 8 soll „Private Browsing“ beherrschen.

Versuch: DiTech will PC-Rekorde brechen

Am 8. November findet die lange Nacht der Forschung (www.langenachtderforschung.at) statt. Der Computerfachhandel DiTech wird dort gemeinsam mit PC-Spezialisten versuchen, den österreichischen und Weltrekord für die Geschwindigkeit von Computern zu brechen. Dazu werden PC-Komponenten überlastet, um sie an die Grenze der Leistungsfähigkeit zu bringen. Durch das Überlasten der Teile entstehen extreme Temperaturen, weshalb diese mit flüssigem Stickstoff gekühlt werden.